

Erhöhter Druck für Tamariskenschutz

Land bleibt bei Nachnominierung von Natura-2000-Schutz für Tamariske an Osttirols Bächen säumig. ÖAV und Umweltdachverband legten Beschwerde nach.

MICHAELA RUGGENTHALER

Gerhard Heilingbrunner (Umweltdachverband) und Peter Haßlacher (Österreichischer Alpenverein) machten gestern Dampf. Auf Grundlage einer neuen Studie zur deutschen Tamariske von Helmut Kudrnovsky stellten sie dem Land Tirol und sämtlichen Kraftwerksplanern an der Isel und ihren Zuflüssen die Rute ins Fenster. „Das Land hat nach unserer ersten Beschwerde an die Europäische Kommission im Jahr 2002 das Tamarisken-Vorkommen in Osttirol nicht nachnominiert. Jetzt ist von Umweltdachverband und Alpenverein eine ergänzende Beschwerde eingebracht und somit ein Verfahren bis zum Europäischen Gerichtshof in die Wege geleitet“, sagte Heilingbrunner.



„Schützer“ der Tamariske: Helmut Kudrnovsky, Theresia Brugger, Gerhard Heilingbrunner, Peter Haßlacher

RUGGENTHALER

Die Studie von Kudrnovsky belegt eindeutig, dass die deutsche Tamariske in Österreich mit Ausnahme von Lechfluss und Osttirol ausgestorben sei. Bis Ende 2012 sei noch Zeit, das Osttiroler Tamariskenvorkommen in das europäische Naturschutz-Netzwerk Natura-2000 einzubringen.

„Geldverbrennung“

Sonst werde die Nominierung per Gerichtsbeschluss verpflichtet. Haßlacher wandte sich an die Kraftwerksplaner: „Wir möchten mit offenen Karten spielen und allen Projektanten sagen, dass sie sich mit dem Tamariskenschutz auseinandersetzen.“

Heilingbrunner sagte, dass jegliches Planen von Kraftwerken derzeit einer „Geldverbrennung“ gleichzusetzen sei. Haßlacher vermisst in Anbetracht von Projekten in Kals, Deferegggen, Matri, Virgen und Prägraten eine übergeordnete Zusammenschau. „Die Nachnominierung der Tamariske heißt aber nicht, dass nichts kommen darf“, so Heilingbrunner.

Daten und Fakten

Tamariskenvorkommen.

Isel, Schwarzach, Tauern- und Kaiserbach (Studie Kudrnovsky).

Fläche. Zehn bis zwölf Hektar im Jahr 2001, dieser Bestand hat sich seitdem vergrößert.

Verfahren. 2001 kam Forderung für Nominierung der Tamariske von Europäischer Kommission. Bis dato ist dies nicht erfolgt.